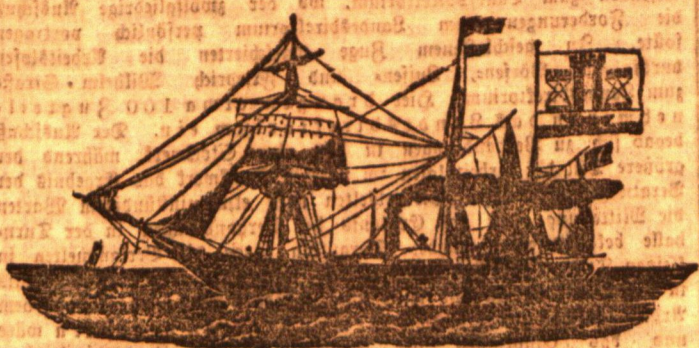


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Ausgaben werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von 1,50 M. berechnet. Von Nicht-Abonnenten u. Abonnenten mit 2,00 M. berechnet. Reklamen für die Seite 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Seite bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einmaliger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einstellung der Rechnungsbeträge auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M. Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 40 Memel, Donnerstag, den 16. Februar 1922 74. Jahrgang

Das Moratoriumproblem

* Paris, 14. Februar. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet, daß man es in Paris für sicher, daß bezüglich des Deutschland zu bewilligenden Moratoriums und der von ihm dafür zu fordernden Bürgschaften, die britische Regierung das von dem französischen Ministerpräsidenten vorgeschlagene Verfahren annehmen werde, d. h. Weitergabe des Problems an die Reparationskommission und Nichtberührung im Obersten Rat.

* Paris, 15. Februar. (Tel.) Die „Petit Parisien“ mitteilt, daß die Entscheidung in der Reparationsfrage getroffen zu sein. Die Reparationskommission soll, wie Frankreich verlangt, damit beauftragt werden, den Betrag der deutschen Zahlungen für 1922 festzusetzen. Nachdem würden die alliierten Finanzminister in London zusammenkommen, gemäß dem britischen Vorschlag, um über die Verteilung der deutschen Zahlungen sich zu einigen.

Deutschlands Schiffbau für die Alliierten

* Berlin, 15. Februar. (Tel.) Vor einigen Tagen ist in Berlin eine Delegation der Reparationskommission eingetroffen, um mit der deutschen Regierung über die Einzelheiten der für die Alliierten zu bauenden Handelsschiffe zu verhandeln. Wie die „Dtsch. Allg. Ztg.“ hört, hat die Delegation verlangt, daß jährlich 40000 Bruttotonnen auf den Deutschen Werken für die Alliierten gebaut werden.

* London, 14. Februar. (Tel.) Im Unterhaus fragte Sir Barron Brittain nach der Zahl der britischen Truppen, die augenblicklich am Rhein bzw. in Oberschlesien stehen. Der englische Kriegsminister gab an, am Rhein 4700, in Oberschlesien 4800 Mann. Alle diese Truppen werden zurückgezogen, sobald ihre Aufgabe beendet ist.

England für Nichtverpflichtung der Genuefer Konferenz

* Paris, 14. Februar. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung soll der englische Botschafter Lord Garding gestern Poincaré mitgeteilt haben, daß nach der Meinung der britischen Regierung keine Veranlassung vorliege, die Konferenz in Genua zu vertagen. Ein derartiger Vorschlag könne nur von Italien ausgehen. Italien gebe indes noch keine derartige Absicht kund. Das Datum der Konferenz sei der einzige Punkt der Denkschrift Poincarés, der gegenwärtig Gegenstand der Antwort von London bilden würde.

Lenin soll nicht nach Genua

* Moskau, 14. Februar. Wie die Sowjetpresse berichtet, haben die Arbeiter der Charkower Staatlichen Fabrik folgende Resolution gefaßt: „Wir Arbeiter teilen mit, daß wir Nitisch (Lenin) nicht nach Genua lassen wollen, auch wenn man uns alle Führer der Bourgeoisie — Poincaré, Lloyd George und Harding — lassen würde, würden wir Nitischs Schicksal nicht der Bourgeoisie anvertrauen.“

Zur Konferenz der alliierten Finanzminister

* Rom, 14. Februar. (Tel.) Die „Agenzia Stefani“ teilt mit: Im Hinblick auf den Plan, eine Konferenz der alliierten Finanzminister nach London einzuberufen, um in Verfolg der in letzter Zeit von der deutschen Regierung gemachten Mitteilung die Reparationsfrage einer erneuten Behandlung zu unterziehen, richtet die italienische Regierung an die englische und französische Regierung das dringende Ersuchen, die Konferenz bis nach der Wiederöffnung des italienischen Parlaments zu verschieben, da bis dahin kein Mitglied des Kabinetts abkömmlich sei.

Die englische Finanzpolitik im Unterhaus

* London, 13. Februar. (Tel.) Bei der Fortsetzung der Debatte brachte Asquith im Unterhaus einen Abänderungsantrag ein, in welchem das Bedauern des Unterhauses über die übertriebenen Ausgaben und darüber ausgesprochen wird, daß infolge der Finanzpolitik der Regierung die Steuerlast des Landes so erheblich ist. Asquith wies besonders auf die Rede Geddes hin und kritisierte die Ausgaben für Heer und Marine. Er schloß mit der Bemerkung, wenn Großbritannien und die anderen Länder wieder auf eine solide Grundlage kommen wollten, müßten alle seit dem Krieg getroffenen Abänderungen, soweit sie dem Wiederaufbau im Wege ständen, aufgehoben werden. Robert Horne verteidigte die Finanzpolitik der Regierung und erklärte, bei der die ganze Welt beherrschenden Regierung müsse die Sicherheit des Britischen Reiches durch ein ausreichendes Heer garantiert werden. Auf Grund des Vorschlages von Geddes wurde bereits in diesem Jahr von den Ausgaben ein Abstrich von 40 Millionen Pfund Sterling vorgenommen. Das Unterhaus lehnte den Antrag Asquiths, der der Regierung Verschwendung vorwirft, mit 241 gegen 92 Stimmen ab. Im Unterhaus erklärt Harcourt, die britische Regierung habe seit einiger Zeit im Genua einen Austausch mit der französischen und spanischen Regierung über die Forderung der Konferenz. Es sei zu hoffen, daß binnen Kurzem eine Konferenz der drei Mächte zur Behandlung dieser Frage in London abgehalten werde. England sei nach wie vor dafür, Tanager und das anzuwendende Gebiet unter eine internationale Verwaltung zu stellen.

Zurückziehung der britischen Truppen aus Malta

* Paris, 14. Februar. (Tel.) „Agence Havas“ meldet aus Malta: In antimilitaristischen Kreisen wird erklärt, daß die Zurückziehung der britischen Truppen von Malta ins Auge gefaßt werde. Der Schutz dieser wichtigen Insel werde dann nur

noch den Marine- und Luftstreitkräften überlassen bleiben. Anschließend siehe dieser Plan in Verbindung mit einem Bericht Geddes.

Der finnische Innenminister ermordet

* Helsinki, 14. Februar. (Tel.) Heute nachmittag wurden auf den Minister des Innern Mänonari drei Revolvergeschosse abgegeben, als er vor seiner Wohnung aus einem Automobil stieg. Er erlag auf dem Wege zum Krankenhaus seinen Verletzungen. Der Mörder wurde verhaftet. Es ist der Kaufmann Ernst Tendeles, der niemals eine politische Rolle spielte. Der Mörder wird für nichtzurechnungsfähig gehalten.

Ein französisch-russischer Vorvertrag

* As. Berlin, 15. Februar. (Priv. Tel.) Nach einer Meldung der „Z. N.“ ist zwischen dem Vertreter der Sowjetregierung in Paris Skobelew und der französischen Regierung ein französisch-russischer Vorvertrag zustande gekommen, in welchem die Sowjetregierung die russische Vorkriegs- und Kriegsschuld an Frankreich anerkennt. Dafür erkennt Frankreich der jure die Sowjetregierung an und gewährt ihr für den Wiederaufbau Russlands weitgehende Wirtschaftshilfe. Ergänzend wird hierzu noch gemeldet, daß Russland sich verpflichtet, seine im Versailles Friedensvertrag von der übrigen Entente ihm zugesicherten Rechte auf Wiederherstellung — was die Exekutive dieser Rechte anlangt — an Frankreich abzutreten und Frankreich sichert auf Grund dieser Rechte die Lieferung von Sachwerten in Höhe von 800 Millionen Goldfranken aus Deutschland zu. Russland ist damit in die Lage versetzt worden, ohne Ausfuhr von Gold oder Waren einen großen Teil der Wiederaufbauarbeiten seines Landes auf Kosten Deutschlands zu leisten. Dafür aber erkennt Russland im Grundlag die Berechtigung der französischen Forderung auf Bezahlung der Vorkriegs- und Kriegsschuld in Höhe von 20 Milliarden Goldfranken an. Der Vertrag bedeutet nach Ansicht diplomatischer Kreise den Schlüssel einer gegen die englische Weltmacht gerichteten Aktion aus Frankreich, Sowjetrußland, der Türkei und der muslimisch-arabischen Bevölkerung Asiens. Es ist aber zu bemerken, daß eine Bestätigung vorläufig für den Vertrag noch nicht vorliegt.

Deutsche Landkonzession im Wolgagebiet

* Moskau, 13. Februar. Eine deutsche Gesellschaft bewarb sich um eine Konzession für die Ausbeutung der Landflächen im Wolgagebiet. In der ersten Zeit will sie 50000 Dehntinen im mittleren Wolgagebiet mit Motorpflügen bearbeiten. Die Dauer der Konzession soll 24 Jahre betragen, nach deren Ablauf die ganze Wirtschaft an die Sowjetrepublik zurückfällt. Die Bezahlung soll bis zum 6. Konzessionsjahr 25 Prozent, sodann 40 Prozent des Reinertrages der Wirtschaft betragen. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft will eine Konzession im Bezirk Konnosowodschesk gewähren und zwar unter der Bedingung, daß die Interessen der britischen Bevölkerung nicht geschädigt werden dürfen. Diese muß also zur Bearbeitung der Konzessionsfläche herangezogen werden, eventuell verstärkt durch landwirtschaftliche Arbeiter anderer russischer Gebiete.

Russische Kirchenschätze für die Hungernden

* Moskau, 13. Februar. (Tel.) Das Präsidium des allrussischen Volkswirtschaftsausschusses beauftragte den Volkskommissar für das Kultuswesen, für die nächste Sitzung einen Entwurf betreffend die Abgabe der Kirchenschätze an das Hilfswesen für die Hungernden vorzubereiten. Die Hauptversammlung der Geistlichen von Nicht-Nordrussland hat auf Antrag des Erzbischofs bereits beschlossen, alle wertvollen Gegenstände der Kirche an das Hilfswesen auszubändigen. Der Vertreter der Patriarchen schlägt eine Auswahl vor, die gewissen Ausschüssen Rechnung trägt. Die Auswahl soll unter Beteiligung von Vertretern der Gouvernementsmuseen erfolgen, damit keine Gegenstände geschichtlicher oder archäologischer Bedeutung verloren gehen.

Ein Begleiter Hansens an Typhus gestorben

* Gené, 14. Februar. (Tel.) (Schweiz, Dep. Ag.) Der Vertreter Hansens in Moskau Gervin meldet in einem Radiotelegramm: Der Sektionschef für russische Fragen des internationalen Arbeitssamites, Prof. Carbo, der im November 1921 mit der Hilfsmission Hansens für das hungernde Rußland nach Rußland reiste, erkrankte auf der Reise im Wolgagebiet an Typhus, dem er nun erlag.

Argentinischer Ankauf deutscher Schiffe

* London, 15. Februar. (Tel.) Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die argentinische Regierung beschloß, von Deutschland zehn Schiffe vor je 500 Tonnen und acht weitere Schiffe von je 185 Tonnen aufzukaufen. Sie sollen als Hilfschiffe für die Marine Verwendung finden.

Für eilige Leser

Das Vertrauensvotum für Reichskanzler Dr. Brüning wurde mit 230 gegen 185 Stimmen angenommen. England soll Poincarés Vorschlag haben, daß keine Veranlassung zu einer Vertagung der Konferenz von Genua vorliegt. Zwischen Frankreich und Rußland soll ein Vorvertrag zustande gekommen sein. Der finnische Minister des Innern ist das Opfer eines Attentats geworden. Rußland will die Kirchenschätze für die hungernde Bevölkerung abgeben.

Die Stellung des Kabinetts Wirth gesichert Das Vertrauen mit 230 : 185 Stimmen erhalten

As. Berlin, 15. Februar. (Priv. Tel.) Bis zu die ersten Nachmittagsstunden hinein beschäftigte man sich heute immer noch mit Kombinationen über den voraussichtlichen Ausgang der entscheidenden Abstimmung über das Vertrauensvotum für Dr. Brüning. Vormittags trat beim Reichskanzler der interfraktionelle Ausschuss des Reichstages zu einer letzten Besprechung vor der entscheidenden Abstimmung zusammen. Auch die Vertreter der Volkspartei waren erschienen, doch verließen sie bald die Beratung und zwar mit der Begründung, daß für sie nach dem Beschluß der Sozialdemokratie, die große Koalition nicht zuzulassen, eine weitere Teilnahme an den Besprechungen nicht mehr in Frage kommen könnte. Auch in der Reichskanzlei fanden heute bis zur Mittagsstunde noch Besprechungen unter den Regierungsparteien unter Hinzuziehung der Bayerischen Volkspartei statt. Trotz aller dieser Besprechungen war die Situation gegen 4 Uhr noch so wenig geklärt, daß man sich im Reichstage, wo man inzwischen vor ziemlich leeren Bänken über das Reichsministergeleitz debattiert hatte, veranlaßt sah, die Plenarsitzung auf 10 Minuten zu unterbrechen.

Bald nach 4 Uhr eröffnete Präsident Loebe wiederum die Sitzung. Der Saal hatte sich stärker gefüllt und am Regierungstisch hatte der Kanzler mit sämtlichen Reichsministern Platz genommen. Der Präsident stellte fest, daß die Besprechung der Regierungserklärung zum Eisenbahnerstreik fortgesetzt wird. Es lagen hierzu die unveränderten Anträge der Parteien vor. Es ist also auch der Vertrauensantrag der Regierungsparteien unverändert geblieben. Der vom Zentrum, den Demokraten und der Sozialdemokratie unterzeichnete Antrag: Der Reichstag billigt die Erklärungen der Reichsregierung. Der Antrag der Deutschnationalen verlagte der Regierung das Vertrauen, weil sie durch ihre bisherige schwächliche Haltung und durch ungenügenden Schutz des pflichttreuen Personals an dem Ausbruch des Eisenbahnerstreiks mitschuldig sei, außerdem angeht die Tatsache, daß beim Eisenbahnerstreik die Taten des Reichskanzlers nicht mit seinen Worten übereinstimmen. Der Antrag der Deutschen Volkspartei mißbilligt, daß der Reichskanzler die Verordnung des Reichspräsidenten gegen offene Verhöre nicht angewendet, vor Beendigung des Streiks mit der Führung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten verhandelt und in Bezug auf die Disziplinärbehandlung der Dienstvergehenden Zulagen gemacht habe, die geeignet seien, die Staatsautorität zu gefährden. Der Antrag der Unabhängigen mißbilligte den Erlass der Regierung über die Verordnung gegen die streikenden Eisenbahnbeamten, ferner daß dadurch das Streikrecht der Beamten aufgehoben und der Achtundentag angeordnet worden sei, sowie, daß die Regierung die Verhandlungen ablehne und streikende Beamte diszipliniert habe. Die Kommunisten hatten zu dem Antrag der Unabhängigen folgenden Zusatzantrag gestellt: Die Erklärungen der Reichsregierung entsprechen nicht den Anschauungen des Reichstages.

Abg. Hergt richtete in der Aussprache zunächst die Anfrage an den Kanzler, ob er mit dem Vertrauensvotum der Regierungsparteien einverstanden sei. Der Kanzler habe doch Klarheit gewünscht und diese Klarheit ergebe sich nicht aus dem Vertrauensvotum der Regierungsparteien, das nur die Erklärungen der Reichsregierung billige. Es handelt sich nicht um diese Erklärungen, sondern besonders um das Verhalten des Reichskanzlers in der Streikfrage. Hier liegt also eine erhebliche Unklarheit vor. Der Kanzler solle erklären, ob er in dem Antrag der Regierungsparteien ein positives Vertrauensvotum erblicke. — Abg. Crispian erklärte für die Unabhängigen, die Regierung habe die Grundrechte der Arbeiterschaft bedroht. Es finden noch immer Maßregelungen statt. Man treibe eine ausgesprochene Rechtspolitik. Es handle sich hier um einen Vorstoß der Reaktion. Das könnten die Unabhängigen nicht durch Stimmenthaltung begünstigen. Ein glattes Nein müsse die Antwort sein.

Der Reichskanzler erklärte auf die Anfrage des Abg. Hergt bezüglich seiner Stellung zu dem Antrag der Regierungsparteien, daß zunächst die Regierungsparteien selbst zu dem Sinn ihres Antrages Stellung zu nehmen hätten. Für ihn sei der Antrag diesen Antrag werden die Erklärungen der Regierung gebilligt. Es handelt sich um drei Erklärungen, die eine bei Beginn der Aussprache, dann um die zweite Rede und schließlich um die dritte Erklärung, in der ein klares Vertrauensvotum gefordert wurde.

In der weiteren Debatte stellte Verkehrsminister Gröner Behauptungen der Unabhängigen richtig. So enthielt sich nochmals eine Aussprache über die Maßregelungen. Für die Bayerische Volkspartei erklärte der Abgeordnete Leitz, daß keine Partei zwar die Erklärung der Regierung zum Eisenbahnerstreik billige, da aber durch eine Zustimmung zur Vertrauensfrage die Grunddruck entstehen könne, als ob die Partei auch der Finanzpolitik des Kanzlers, zumal soweit sie sich auf Bayern beziehe, in allen Teilen zustimme, so würden sich seine Freunde der Stimme enthalten.

Nach dieser Erklärung gaben die guten Propheten das Kabinetts-Büchlein preis und redeten, während die Debatte noch weiter ging, schon von der kommenden Reichstagsauflösung. Die dann endlich folgende namentliche Abstimmung über das Vertrauensvotum spaltete aller Berechnungen, denn wider Erwarten ergab sich eine ziemlich beträchtliche Mehrheit für das Kabinetts-Wirth. Von 431 anwesenden Abgeordneten stimmten 230 für das Vertrauensvotum, 185 dagegen, während sich 16 der Stimme enthalten. Da die Regierungsparteien nur über 220 Stimmen verfügen, wobei noch die fehlenden Abgeordneten in Abzug zu bringen sind, so müssen sowohl die Deutsche Volkspartei, wie auch bei der Deutschen Volks-

Arbeitslosendemonstration in Memel

Am gestrigen Mittwoch vormittag 10 Uhr war von dem Arbeiter Staigies eine Verammlung der Arbeitslosen nach der städtischen Turnhalle einberufen worden. Staigies eröffnete die Versammlung und erteilte dem Arbeiter Schurik das Wort zu einem Referat. Der Redner erklärte, daß die Verhandlungen mit dem Magistrat über die Arbeitsbeschaffung nicht zum Ziele geführt hätten. Die Forderungen der Arbeitslosen seien fast sämtlich unberücksichtigt geblieben. Die Versammlung forderte den Arbeitslosenausschuß auf, die Forderungen der Arbeitslosen durchzudrücken. Auf Beschluß der Versammlung zogen die Anwesenden zum Landesdirektorium, wo der zwölfköpfige Ausschuß die Forderungen dem Landesdirektorium persönlich vorzutragen sollte. In geschlossenem Zuge marschierten die Arbeitslosen durch die Börsen-, Luisen- und Friedrich-Wilhelm-Straße zum Landesdirektorium. Hier drangen etwa 100 Zugelnehmer in das Landesdirektorium ein. Der Ausschuß begab sich zu Verhandlungen in das obere Stockwerk, während der größere Teil der Arbeitslosen im unteren Stockwerk das Ergebnis der Beratungen abwartete. Sie erhielten nach etwa einständigen Warten die Mitteilung, daß das Ergebnis der Verhandlungen in der Turnhalle bekanntgegeben würde. Daraufhin zogen die Versammelten in kleinen Trupps zur Turnhalle zurück. Gegen 12 Uhr traf Schurik in der Turnhalle ein und teilte mit, Präsident Steputat habe dem Arbeitslosenausschuß gesagt, daß die Demonstration verboten wäre und das Eindringen der Arbeitslosen ins Landesdirektorium einen Hausfriedensbruch darstelle. Im Wiederholungsfall müßte er mit Bestrafungen vorgehen. Er erwartete nachmittags eine Kommission, die aber nur aus drei Mitgliedern bestehen dürfe. Ein weiterer Redner betonte die Angehörigen des Landesdirektoriums „Briten“ und drohte, daß die Arbeitslosen bei der nächsten Demonstration mit Maschinengewehren vorgehen würden. Weitere Redner forderten, daß ein Ausschuß von zwölf Mitgliedern die Verhandlungen führen solle, worauf die Versammlung denn auch einen dementsprechenden Beschluß faßte. Der Leiter der Verhandlungen teilte mit, daß das Verhandlungsergebnis heute vormittag um 10 Uhr in der Turnhalle oder im Gesellschaftshaus bekanntgegeben würde. Darauf löste sich die Versammlung in aller Ruhe auf.

Ueber die Vorgänge im Landesdirektorium erfahren wir noch folgendes: Mittwoch morgen gegen 11 Uhr versammelten sich etwa 200 bis 250 Arbeitslose vor resp. in dem Landesdirektorium und drangen bis in das Vorzimmer des Präsidenten vor. Sie verlangten den Präsidenten zu sprechen und versuchten in die Zimmer des Präsidenten und des Landesdirektors Schulz einzudringen. Mit Mühe konnte die diensttunende Kanonistin die Masse bewegen, von dem Versuch gewaltsam in die Zimmer zu dringen, abzustehen. Sie teilte den Eindringenden mit, daß der Präsident nicht im Hause wäre, sondern vielmehr in einer Sitzung außerhalb. Darauf verlangten die Eindringenden, daß er sofort herbeigerufen werde. Auch das lehnte die Kanonistin ab. Darauf telephonierte der Bürodirektor an das Oberkommissariat, wo sich der Präsident befand, und teilte mit, daß eine Anwartschaft vor dem Landesdirektorium stattfände und ein Teil der Angekommenen in das Landesdirektorium eingedrungen wäre. Inzwischen war Landesdirektor Magies von einer Besprechung beim Oberkommissar nach dem Landesdirektorium zurückgekommen und hatte den Versuch gemacht, auf die Eindringenden beruhigend einzuwirken. Er teilte den Versammelten auf Grund eines telephonischen Auftrages des Präsidenten mit, daß mit ihnen nicht verhandelt werden würde, wenn sie nicht das Vorzimmer verlassen, und höchstens die von ihnen gewählte Kommission zur Verhandlung zuzulassen. Trotz dieser Erklärung blieben sie alle im Vorzimmer des Landesdirektoriums stehen mit der Begründung, daß die Masse verhandeln wolle und nicht die Kommission. Nach einiger Zeit erschien der Präsident, der sich nur mit Mühe und auf Umwegen den Weg in sein Zimmer bahnen konnte. Er trat in das Zimmer, in dem die Eindringenden warteten, und erklärte ihnen ebenfalls, daß er mit der hier eingedrungenen Masse nicht verhandeln wolle, daß er ihnen aber anheimstelle, einen Ausschuß hier zu lassen, der die Wünsche und Beschwerden der Arbeitslosen vorzutragen könnte. Die Eindringenden gingen hierauf nicht ein, vielmehr entwickelte sich eine erregte Unterhaltung, bei der von Seiten der Arbeitslosen die größtenteils aus jungen Leuten bestehenden, nicht nur unruhige und zum Teil unsinnige Behauptungen aufgestellt, sondern dem Präsidenten und dem Landesdirektor Magies beleidigende Äußerungen und Drohungen entgegengebracht wurden. Schließlich erklärte der Präsident, daß er in der Sache nicht verhandele, solange die Eingebungen im Hause wären und daß er mit einem Ausschuß nur dann verhandeln wolle, wenn die Eindringenden das Dienstgebäude verlassen hätten. Die anwesenden Landesdirektoren beschloßen darauf in vertraulicher Sitzung, dem Ausschuß nachmittags einen Bescheid zu erteilen.

Wenn man das Verhalten der Arbeitslosen einer Kritik unterziehen will, muß man doch fraglos sagen, daß der Versuch, durch Zusammenrottung, regelloses Benehmen und Drohungen das Landesdirektorium als oberste Landesbehörde zu einem Entschluß zu zwingen, den Gesetzen ins Gesicht schlägt und auch dem Anstand sehr schädlich ist. Es wird immer wieder vorkommen, daß eine große Notlage den Menschen zwingt, sich hilfsuchend an eine Behörde zu wenden. Wenn aber der in Not Befindliche nicht um Hilfe bittet, sondern die Hilfe erpressen will nach dem Motto: „Wenn du nicht hilfst, schlage ich dir den Schädel ein“, verliert er dabei die Sympathien, die jedem Menschlichen entgegengebracht werden, und er schadet seiner eigenen Sache mehr, als er ihr nützt. Es kann nicht scham genug verurteilt werden, daß eine Menge von Menschen, die zum Teil unverschuldet in eine Notlage geraten sind, durch unrette Tugenden, die hinter den Ohren noch nicht trocken sind, sich aufbeben und dazu verführen lassen, gegen die Geseze zu verstoßen. Wir können nur hoffen, daß die ruhige Haltung des Landesdirektoriums die unreifen Elemente künftig abhalten wird, denartige Versuche zu wiederholen, und das Landesdirektorium darf versichert sein, daß es das ganze Land und alle verständigen Arbeiter hinter sich hat, wenn es sich gegen das Regiment der Straße wehrt und nach bestem Wissen ohne Beeinflussung diejenigen Maßregeln ergreift, die geeignet sind, einen Notstand zu beseitigen.

Aus dem unruhigen Irland

* London, 14. Februar. (Tel.) Churchill teilte dem Unterhaus mit, daß die Regierung anordnete, die Räumung Irlands durch die britischen Truppen zu unterbrechen. Die Schiefereten in Belfast gingen gestern vormittag weiter. Es wurde seit 8 Uhr munterbrochen gefeuert. Drei weitere Personen wurden getötet. Bei den Kämpfen der letzten zwei Tage wurden 18 Personen getötet und 50 verwundet. Geiseln wurden über 60 Sinnetze, die in verschiedenen Gefängnissen Großbritanniens inhaftiert waren, freigelassen.

Seamtenwirtschaftsbeihilfen in Deutschland

* Berlin, 14. Februar. Im Reichsfinanzministerium wurde unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Schleben die Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Einführung von Wirtschaftsbeteiligungen für die Beamten in Anlehnung an die den Arbeitern zu gewährenden Uebererweiterungszuschüsse fortgesetzt. Uebererweiterung herrschte unter den Spitzenorganisationen darin, daß in Orten, in denen Arbeiter die

Uebererweiterungszuschüsse erhalten werden, die Beamten in Anlehnung an diese Zuschüsse Wirtschaftsbeteiligungen unter Umständen von je 10 Pfennig Uebererweiterungszuschuß für die Stunde in erheblichen Beihilfenbetrag von 250 Mark gewährt werden so. Nachdem eine Reihe technischer Einzelfragen besprochen worden, gab der Vorsitzende namens des Reichsministers der Finanzen Erklärung ab, daß die Reichsregierung Wert auf eine mögliche Durchsührung der Uebererweiterung der Wirtschaftsbeteiligungen und ihrerzeit alles dazu Erforderliche tun werde. Für die gestellten wird eine entsprechende Regelung getroffen werden.

* Freiwillige Hilfskräfte im Königsberger Hafen. Um die Schädigungen der ostpreussischen Wirtschaft durch das Stilllegen des Hafensbetriebes zu vermeiden, haben die Königsberger Schiffsmaschinen wieder, ähnlich wie beim letzten Hafenarbeiterstreik, mit willigen Hilfskräften die Entladung der Seeschiffe begonnen. Diensttag früh waren bereits 150 Mann an der Arbeit.

Die sog. „Wirtschaftspartei“ in Heydekrug

Aus Heydekrug wird uns geschrieben: Der Inhaber des am Markt gelegenen Geschäfts in landwirtschaftlichen Maschinen, Martin Rabuttis, hatte im Austritts-Vorstandes des Einwohnervorstandes von Heydekrug und Umgebend Flugblätter zu einer Versammlung der Interessenten für die „Wirtschaftspartei“ nach dem Kaiserhof eingeladen. Trotz des herrlichen Wetters, und infolge der schönen Schilfbahn sehr starken Besuchs, hatten sich zu dieser Versammlung außer einem Teil-Vorstandes nur noch einige Herren der Arbeitsgemeinschaft gefunden, so daß auch nach einem einständigen Warten die Referenten nicht zum Wort kommen konnten. Da nun aber einer Versammlung doch geredet werden muß und die Einberufung dazu nicht bequemen — Herr Rabuttis war vorsichtiger schon garnicht erschienen —, so brachte Herr Rabuttis wenig ein Hoch auf den Freiheit-Memmel aus und schloß, ob mit gegen den Willen der Herren Schulschel und Zwidies, die Gegenüber zu Memel so harmlos verlaufene Versammlung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstandes der Wirtschaftspartei näher befassen, man die Motive, aus welchen sie zur Gründung dieser Vereinigung gekommen sind, einigermaßen herausfinden kann. Herr Schulschel, ein Gastwirt in Memel, war vor etlichen Jahren gleich mit bei einer Versammlung der Freunde des Litauens in Memel anwesend, hat aber den Anschlag an Litauen nicht abgelehnt. (Bei einer bald nach der Revolution abgetretenen Versammlung im Memeler Schützenhaus, als das Litauerium bereits mit seiner Propaganda für Abtreuung Memelgebiets begonnen hatte, hat jedoch Herr Schulschel eine Motion, die sich gegen den Anschlag an Litauen aussprach, ausbreitend abgelehnt.) Später hat er mit in der Konspiration des Litauens-Simonaitis bei einem Zusammenreffen auf der Empfehlung, mich mit Herrn Aufkollatis in Verbindung zu was mir zu denken gab. Was steht hieraus, daß der angeblich Herr Simonaitis von seinem ehemaligen Gegner Aufkollatis Schulschel, die beide aus dem Vorhergesagten eng befreundet sich sich demogen hat einwilligen lassen, daß er von seinem hohen Verabreichten mußte. Mir ist bekannt, daß er sich die Sache so so gebadet hatte. Aufkollatis bewies aber, daß er der war, und daß, was ihm damals nicht gelang, hier gelangen Selbstverständlich hat er durch diesen, wenn auch nicht einwandfrei, auch der Allgemeinheit einen Dienst getan, denn Herr Simonaitis war zum a. D. schon lange tot.

Nehmen wir aber an, der Wirtschaftspartei wäre es gelungen, Litauen in ihrer Gesamtheit zu einigen und ihre Propaganda durchzuführen, so wäre für Herrn Aufkollatis nach meiner der Punkt, betreffend Einrückung eines eigenen Heeres, der hätte gewesen. Hat er doch schon seiner Zeit in dem aufsehenerregenden Artikel an die dänische Zeitung „Njebenhavn“ mit dem „Jurgis Aufkollatis, Vorsitzender der Landeskommission Preussisch-Litauen und Leiter des ersten preussisch-litauischen Regiments“, gezeichnet. Ueber Herr, stelle die Jurgis Aufkollatis als memelländischer Oberst oder General vor! In diesem Falle war es dem doch zu kurzgekommen, auf die Dummheit der Memelländer zu treten. Aus seinen Erfahrungen in Litauen und Polen hätte denn doch mehr gelernt haben müssen.

Letzte Provinzpost

* Königsberg, 14. Februar. (Marktbericht.) Der Markt war im Gegensatz von voriger Woche auf bedeckt. Es kostete 28 und 30 Mk. Eier 200-300 Mk. pro Stück, Kühner 9-15 Mk. das Pfund. An Fischen waren nur Stint und kleine Schmale kosteten je Kauer (6 Pfund) 10-12 Mk., große das Schilf 25 Mk. Der Anstieg von Zerkeln war gering, kosteten 4-8 Wochen alte Ferkel Mk. 4-500. Obst und Gemüse nicht vorhanden.

* Königsberg, 15. Februar. (Bris.-Tel.) [Littauer] während der Frühjahrsreise. Die Firma Hoyer hofert macht bekannt, daß während der Dauer der W. 19. bis zum 24. Februar ein täglicher Flugverplan stattfinden: 12 Uhr und 3 Uhr ab Königsberg, an 1.15 Uhr und 4.15 Uhr. Ab Danzig 9 Uhr und 1 Uhr, an Königsberg 10.15 Uhr und 2.15 Uhr.

* Königsberg, 14. Februar. [Großer neuer Fischerei] an der Samlandküste. Anfangs dieses Jahrhunderts wurden die Samlandküste an der Ostsee, die in dem vielen Fisch und Fischerbooten, die von der Samlandküste weit in die See hinaus, eine sichere Anstalt finden. Die östliche Küste ist die Lage solcher Dörfer nicht besonders günstig, da die beiden Meere mit ihren Wanden hieran nicht geeignet sind, und neben der Samlandküste kann eine andere Stelle sich dazu eignen der ganzen Nordküste des Samlands ist Neubau der einzigen Fischerdörfer an der offenen See. Der Fischerdörfer ist aber noch nicht voll ausgebaut. Da er jedoch für die wirtschaftlich Fischer von höchster Bedeutung, und er der einzige Fischerdörfer von Pillau bis Memel ist, wurde im preussischen Landtags „Kleine Anfrage“ an die Regierung gerichtet, auf die nun vom Reichsministerium eine Antwort eingegangen ist. In diesem Briefe geht es um die Fortsetzung der Bauarbeiten die Mittel bereitgestellt werden. Der Fischerdörfer wurde in die See hinaus gebaut und mit einem 500 Meter weit in die See hinaus gebaut Seeleg ausgestattet. Mit der Aufmunterung der Meere 1918 begonnen; der Krieg hat diese Arbeiten stark verzögert. In gestellt sind bisher die Dörfer, mit Ausnahme des Wolkenort ein Teil der Nordküste. Bei günstiger Witterung können die Dörfer, die außerordentlich stark von Seeang und Wasserabhängig sind, fortgesetzt werden. In dieser Hinsicht war aber die Zeit mit ihren Stürmen sehr bedauerlich. Beschäftigt sind mit 30 Arbeiter; eine größere Zahl könnte an Sturmtagen nicht mit werden.

Kleine Chronik

Die Zahl der Todesfälle an Grippe in Danzig hat sich in der ersten Februarwoche gesteigert. Der Wochenertrag des Statistischen Amtes verzeichnet in der Woche vom 29. Januar 4. Februar insgesamt 22 Todesfälle an Grippe, und zwar 11 an Influenza, 10 an Lungenerkrankung. Eine durchgehende Verbindung zwischen Berlin und Schanen ist durch Einlegung einer Verbindung zwischen Schanen und Wirbeln eingerichtet worden, ab Berlin Friedrichstraße 9,01 um, an Schanen 9,35 um; ab 1,25 um, an Berlin Friedrichstraße 9,36.

partei, eventuell sogar bei den Unabhängigen einige Abgeordnete für das Vertrauenstimmen gestimmt haben. Jedenfalls ist damit das Kabinett Weich gesichert und es ist anzunehmen, daß man auch bei der Volkspartei innerlich über diesen Ausgang recht befriedigt ist, da man sich nicht verhehlen konnte, welche Folgen eine Regierungskrise gerade jetzt vor Genoa hätte haben müssen. Im übrigen nimmt man an, daß binnen Kurzem die Verhandlungen zwischen den Parteien über ihre Stellung zum Steuerkompromiß und zur Zwangsanleihe von neuem aufgenommen werden und daß dabei auch die Frage der großen Koalition, die diesmal nicht gelöst werden konnte, wieder auf werden wird.

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei

* Berlin, 15. Februar. (Tel.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Auf Veranlassung Erbes wurden die Vertreter der Deutschen Volkspartei gestern zu einer Sitzung in der Reichskanzlei eingeladen, an der der Reichskanzler und je zwei Vertreter des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten teilnahmen. Auf der Zusammenkunft wurde die innerpolitische Lage beraten. Vom Zentrum und den Demokraten wurde auf die Notwendigkeit der Schaffung einer durch den Zutritt der Deutschen Volkspartei erweiterten Regierungsbasis hingewiesen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten, daß die Zurücknahme des persönlichen auf den Reichskanzler abgestellten Mißtrauensantrags auch dann nicht in Frage käme, wenn man den Vertrauensvotum eine noch weiter abgeschwächte Begründung gäbe. Dieser Auffassung nach könnte nur dann die Frage des Mißtrauensvotums erörtert werden, wenn sich vor der Abstimmung eine neue Regierung gebildet habe. Wenn würde eine neue Sage gelassen sein, zu der dann die Fraktion der Deutschen Volkspartei erneut Stellung zu nehmen habe. Die Vertreter der Sozialdemokraten erklärten sich bereit, die angeregte Frage in ihrer Fraktion zu erörtern. Nachdem inzwischen ein Beschluß der Sozialdemokraten ergangen sei, und damit festgestellt wäre, daß die in der Zusammenkunft angeregte veränderte parlamentarische Situation nicht mehr in Frage komme, erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei in der heutigen Zusammenkunft, daß sie sich von weiteren Verhandlungen keine Erfolg versprechen könnten und daher an diesen weiteren Beratungen nicht teilnehmen werden.

Das Verfahren gegen das Kabinett Needra

Die lettische Blätter über das Verfahren gegen die Mitglieder des lettischen Kabinetts Needra, das sich zur Zeit der deutschen Besetzung gegen Litauen gebildet hatte, melden, hat die Untersuchungskommission der lettischen Konstituante, die die Untersuchung gegen Heinrich von Stryl, Andrei Needra und andere zu leiten hatte, ihre Voruntersuchung nunmehr beendet und schlägt vor, diese Sache einem besonderen Tribunal zu übergeben, das aus drei Eratoren, einem Mitglied des Appellhofes und drei Mitgliedern der Konstituante zusammenzusetzen ist. Es werden zur Verantwortung gezogen: Heinrich von Stryl auf Grund des § 100, Karl Stod, Walter von Roth, Arvid von Dettingen, Baron Edgar Krüdenen, Heinrich Baerum, Baron A. Pilas von Pilsan, J. von Bodisko, Harry Waeber und Baron A. Maydell auf Grund der §§ 51 und 100, Oskar Borrowski, Juris Sestov-Sestis, Artichahn Saules-Steine, Dr. Paul Sokolonski, Heinrich von Brimmer, Andrei Needra, Pastor Julius Kupische, Dr. Theodor Wankin, Eugen Schowz, Ivan Smit, Walter Trschil, Rechtsanwalt Jahnis Ansborg und Jahnis Krajs auf Grund der §§ 49, 51, 100, 102, 108, 109, 126, 130, 427, 453, 589, 581 und 591 des Strafgesetzes. Von den 24 Beschlagen befinden sich nur 11 in Lettland, die übrigen halten sich im Ausland auf.

Polnische und litauische Kriegsmaterialtransporte

In einem Artikel der „Danz. Ztg.“, der sich mit der angeblichen Behinderung Polens, den Danziger Hafen zu benutzen, beschäftigt, werden die Dampfer aufgezählt, die im Jahre 1921 Munition- und Kriegsmaterial aus den Entente-Ländern nach Polen gebracht und ihre Ladung im Danziger Hafen gelöscht haben. Es beachte nach Danzig zum Belertransport nach Polen der französische Dampfer „Marie Bouille“ 1275 Körbe Artilleriemunition, 28 Geschütze, 2800 Kisten „Maschinenteile“, 600 Tonnen Artilleriemunition usw., der französische Dampfer „Dr. Adolf Schmidt“ 2270 Tonnen gefüllte Granaten, der italienische Dampfer „Rosaldo“ 23 Wasserflugzeuge, der französische Dampfer „Marie Bouille“ bei einer zweiten Fahrt nach Danzig u. a. 60 Tonnen Artilleriematerial, 180 Tonnen Automaterial usw., der französische Dampfer „Gueviller“ 17 000 Kisten Artilleriemunition, 270 Kisten Bündelmasse, rund 1000 Kisten Artilleriematerial, Automobile, Flugzeuge usw. Zu diesen Heereslieferungen für Polen kommen noch zwei Dampfer, die rund 70 Tonnen Schießpulver für die polnischen Bergwerke nach Danzig brachten. Auch diese Ladungen wurden trotz ihrer Gefährlichkeit inmitten des Hafens verladen. Polens Bestrebungen gehen bekanntlich dahin, inmitten des Hafens auf der sogenannten Polnische Insel, die durch den Kaiserhafen und den roten Arm der Weichsel gebildet wird, einen Stapel- und Verladeplatz für Munition einzurichten. Danzig hat gegen diese Absicht Einspruch erhoben und der Völkerbund wird zu entscheiden haben.

Litauen übernimmt keine russischen Schulden

* Rom, 14. Februar. (Tel.-Ag.) Entgegen der Meldung des „Daily Telegraph“, daß die litauische Regierung aufgefordert worden sei, einen Teil der russischen Schulden zu übernehmen, wird von amtlicher Seite erklärt, daß der litauischen Regierung eine solche Aufforderung unbekannt sei.

Neues vom Tage

Ein Hochseitsung in der Weich eingebrochen: 27 Personen ertrunken. * Seegebin, 15. Februar. (Tel.) Am Sonntag früh brachen vier Wogen eines Hochseitsunges, die über die angebrochene Weich saßen wollten, in der Mitte des Stromes ein und ver-lanken. 27 Männer und Frauen sind tot.

Kreuzer „Medusa“ in Pillau. * Königsberg, 15. Februar. (Bris.-Tel.) Der vom Rigaer Busen nach dem Marinehafen Pillau zurückgekehrte kleine Kreuzer „Medusa“, Kommandant zur See Werth, ist entgegen anders-lautenden Meldungen vorläufig in Pillau verblieben. Man hofft, daß läbliche Winde bald eine weitere Hilfsleistung für die am Kap Domesnaes eingeschiffen Dampfer ermöglichen werden. Im übrigen liegen in Kiel auch die kleinen Kreuzer „Gamburg“ und „Arbona“, der aus der Nordsee herbeigeführt wurde, zur Hilfe-leistung bereit, falls die eroberte „Medusa“, die im Eis einen Unter-eingelocht und Verbiegungen ihrer Schraubenschüssel erlitten hat, ins-Dod arben muß.

Ein Doppelschraubendampfer vom Eis in den Grund gedrückt. * Hamburg, 15. Februar. (Tel.) Der zur Hamburg-Amerika-Linie gehörige Doppelschraubenschleppdampfer „Conia“ ist heute nachmittags auf der Untereibe, oberhalb von Kolmar, von schweren Treibeismassen überflutet und in den Grund gedrückt worden. Die aus 12 Mann bestehende Besatzung rettete sich an Land. An eine Bergung des Dampfers ist einzuweisen nicht zu denken.

Der Memeler Hafen geschlossen

Das seit Eintritt der strengen Kälte und des sich dadurch bildenden starken Eises...

Der gestern mittig einen Spaziergang am Hafen unternahm, war erstaunt über das neue reizvolle Bild, das sich ihm bot.

Das letzte Mal mußte der Memeler Hafen am 27. März 1917 geschlossen werden.

Von anderer Seite wird uns noch berichtet:

In der Nacht vom 14. zum 15. freichte der Südwestwind auf und übte sich infolgedessen das Seetief mehr mit Treibeis aus.

In der Dange bestehen noch immer dieselben schwierigen Eisverhältnisse und ist die Mündung nun fest mit Eisschollen zugehoben.

Es treiben mit dem westlichen felschen Winde immer mehr Eisschollen gegen die Küste...

Zurückgenommene Prüfungszeugnisse. In der Sitzung des Verwaltungsrates am 3. d. Mts. wurde der Dekanur Emilie Masuhr...

Weitere Erhöhung der Eisenbahngütertarife. Die Preissetze der Eisenbahndirektion Königsberg teilt mit: Der deutschen Reichseisenbahn erwachsen durch die Lohnerhöhungen...

Abbau der Sichtvermerke. Das Reisebüro Robert Meyhoefer schreibt uns: Wir erfahren soeben, daß auf Grund eines gegenwärtigen Uebereinkommens die Passiva für das Betreten der Schweiz...

Luisengymnasium. Einen schulfreien Tag, der laut Testament stattfinden muß, hatte am 15. d. Mts. das Luisengymnasium...

Memeler Bühnen-Ball. Am Faschings-Dienstag, den 28. Februar, veranstaltet, wie uns geschrieben wird, das Künstlerpersonal...

Unsere Straßen sind durch den Eintritt der mildereren Witterung in einen gräßlichen Zustand versetzt worden.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 15. Februar. (Tel.)

Das Interesse der Londoner und Pariser Börse für oberschlesische Industrieunternehmungen bildet auch heute die Grundlage für die kräftige Fortbewegung der Aufwärtsbewegung dieser Werte.

Kurs-Notizen

Table with columns for date (15. Febr. 14. Febr.), stock names (e.g., Deutsche Bank, Dresdener Bank), and prices.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, Rotterdam, etc.), date (15. Februar), and amounts.

Marktur in Ausland: Holland: 1,33 1/2 bis 1,34 1/2, Barch: 2,56 bis 2,57, Stockholm: 1,91 bis 1,92.

Der Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Der Viehmarkt auf dem Zentralviehmarkt gestaltete sich heute sehr lebhaft...

Der Danziger Produktionsmarkt. Berlin, 15. Februar. (Tel.) Im Einklang mit der sehr hohen Haltung des Weltmarktes herrschte im hiesigen Produktionsverkehr...

Der Danziger Produktionsmarkt. Berlin, 15. Februar. (Tel.) Im Einklang mit der sehr hohen Haltung des Weltmarktes herrschte im hiesigen Produktionsverkehr...

Pferdesteibstahl. Gelegentlich einer Durchsicherung bei einem Pferdehändler in Biauken, Kreis Memel, wurde ein vermurlich aus einem Pferdehändler herrührendes Pferd beschlagnahmt...

Standesamt der Stadt Memel

vom 15. Februar 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Schmied Richard Kofelles von hier; dem Heizer Johann Kifillus; dem Arbeiter Johann Doehles von Schmelz...

Gestorben: Sattlermeister Karl Ernst Max Venzert, 68 Jahre alt; Hans Wings, 1 Tag alt...

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Am 15. Februar 1922 keine Schiffe ein- und ausgegangen. Regelfand: 0,40 - Wind: W. 7-8 - Strom: ein - Zulässiger Tiefgang: 5,5 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 16. Februar: Wolfig, ohne erhebliche Niederschläge...

Temperaturen in Memel am 15. Februar: Morgens 6 Uhr: 0, 9 Uhr: + 1,3, mittags 12 Uhr: + 1,4, nachm. 3 Uhr: + 1,5, 7 1/2 Uhr: + 1,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 15. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei mäßigen bis starken südwestlichen Winden herrschte gestern in unsem Bezirk trockenes, mäßig kaltes Wetter...

Bei mäßigen bis starken südwestlichen Winden herrschte gestern in unsem Bezirk trockenes, mäßig kaltes Wetter...

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Windrichtung, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 15. Februar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Ostpreußen: Hochdruckgebiete 788 Desterreich, 770 Frankreich...

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen.

Ostsee-Eisberichte vom 15. Februar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Seetief ausanmengelichobenes Eis...

Der Danziger Produktionsmarkt. Berlin, 15. Februar. (Tel.) Im Einklang mit der sehr hohen Haltung des Weltmarktes herrschte im hiesigen Produktionsverkehr...

Teckenpferd-Teerschwefelseife advertisement featuring an image of a horse and text: 'Bestbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten. Überall zu haben!' and 'Hauptniederlage für das Memelgebiet...'.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Ursula** mit Herrn **Alfred Schreiber** zeige ich hiermit an.
Gertrude Ancker,
geb. **Piaw.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Ursula Ancker**, Tochter des verstorbenen Herrn **Wilhelm Ancker** und seiner Frau **Gemalin Gertrude**, geb. **Piaw**, zeige ich hiermit an.

Alfred Schreiber.

Memel, im Februar 1922.

Herrn **E. Sprenger** und Frau
die herzlichsten Glückwünsche zur goldenen Hochzeit wünschen
mehrere Freunde.

Am Sonntag, d. 12. d. Mts., vormittags 9 Uhr, verschied plötzlich an Herzschlag unser geliebter Vater, Schwieger- vater, Großvater, Bruder und Schwager

August Wittmann
im 80. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. Mts., 8 Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus statt.
Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Vaters **Leopold Onneselt** sowie für die tröstlichen Worte des Herrn **Pfarrer Köhner** am Sarge und Worte sagen herzlichsten Dank
die trauernden Kinder.
Memel, den 15. 2. 22.

Städt. Schauspielhaus.

Donnerstag, den 16. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: „Die Waisentochter“ von Bach und Arnold.
Freitag, den 17. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 20. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert: „Iphigenie“ von Goethe.
Sonnabend, den 18. Februar 1922, nachmittags 4 Uhr: Vordarstellung. „Der gefesselte Kater.“
Märchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Görner.
Sonntag, den 19. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Reszeit. Zum 1. Male: „Die verschwundene Pauline.“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Jidel.

Verband der Deutschen Buchdrucker Ortsverein Memel.

Sonntag, den 19. Februar 1922 in sämtlichen Räumen des Schlützenhauses:

22. Stiftungsfest

Konzert, humor. Darbietungen, Theater und Tanz.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Eintrittskarten für Gäste werden zum Preise von Mk. 10.— nur im Vorverkauf heute, den 16. Februar, abends von 6-8 Uhr, im Schlützenhause ausgegeben. Kinder unter 14 Jahren frei.
Der Festausschuss.

Bürger-Beerdigungs-Berein E. B.

Montag, d. 20. Februar, abends 6 Uhr.
Generalversammlung
im Lokal der Frau Bode, Alte Sorgenstraße.
Tagesordnung in Nr. 23 dieses Blattes.
Der Vorstand.

300 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir zur Wiedererlangung des von **Leuschke** gestohlenen **Bebedrucks** verhilft.
Kantauts, Raristr. 15.

Me-Bü-Ba.

Reklamationen u. Verleug. von R. B. Siedert in Memel. Verantwortlich für Inhalt: Carl Siedert, Siedertstr. 15. Anzeigen: W. H. Siedert, Siedertstr. 15.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Bankprokuristen Herrn **Max Gross** zeigen wir hierdurch ergebenst an.

W. Grützmaier
und Frau **Auguste**,
geb. **Kratschmer**.

Memel, im Februar 1922.

Meine Verlobung mit Frau **Anna Ferber**, geb. **Grützmaier**, gebe ich hierdurch bekannt.

Max Gross.

Memel, im Februar 1922.

Michel Jakuszeit
und Frau **Else**,
geb. **Jakuszeit**,
Vermählte.

Bundeln, den 16. Februar 1922.

Die glückliche Geburt eines **Jungen**
zeigen an
Kikillus u. Frau Berta,
geb. **Jurkat**.

Am 14. Februar, vormittags 3,30 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Sattlermeister

Max Leufert
im Alter von 63 Jahren.

Die tiefbetrübte Gattin
Frau **Emma Leufert**, geb. **Baumann**.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 2 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt.
Freunde und Bekannte werden gebeten, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Verein der Kolonialwarenändler Memel E. V.

Ordentliche Generalversammlung

am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Vereinsaal.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht pro 1921.
2. Bericht der Rechnungs-Kommission.
3. Antrag auf Entlastung.
4. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand,
Adomeit, Vorsitzender.

Die Heilsarmee Tischlerstr. 1

Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. abends 7 Uhr

besondere Versammlungen,

geleitet von Major **Schröder-Binnigberg**.
— Jeder herzlich willkommen. —

Arbeiter - Gesangverein.

Sonnabend, den 25. Februar, abends 7 Uhr

Winterfest

im Schlützenhause
nur für Aktive und Passive und deren Angehörige.
Kartenausgabe für Passive Montag, den 20. und Mittwoch, den 22. Februar, abends 6 Uhr im Schlützenhause.

Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt vor dem Feste nicht mehr.
Aufnahme nur auf Eingabe aktiver Sänger nach dem Feste.
Der Vorstand.

Kammer-Licht-Spiele.

Freitag: Freitag:

DER HEILIGE HASS.

Monumentalfilm in 2 Teilen.

Die Kritik schreibt:

Alles in Allem: Ein wirklich hervorragender Film, der an Hand eines guten Manuskriptes tausend äusserst geschickt ausgenützte Möglichkeiten zu brillanten Regieeffekten bot, der an Rauschensensationen und sportlichen Leistungen das Menschenmögliche bietet, und dabei so stark und spannend ist, dass man sich wirklich fragen muss, wohin das im 2. Teil noch führen soll.

Me-Bü-Ba.

Reklamationen u. Verleug. von R. B. Siedert in Memel. Verantwortlich für Inhalt: Carl Siedert, Siedertstr. 15. Anzeigen: W. H. Siedert, Siedertstr. 15.

Börsenvereins-Berein für Jugendfürsorge.
Montag, d. 20. Februar, nachmittags 5 Uhr:
Ordentliche Haupt-Versammlung
bei Gerlach (früher Weisson), Filderstraße.
1. Vorstandswahl.
2. Jahres- und Kassenbericht für 1921.
3. Bericht des B. V.
Der Vorstand.

Lauterunterricht
wird erteilt. Näheres im **Odeon-Musik-Saal.**

AUTO-Vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Geb. Preukschat,
Aulerstraße 15.

Auto-Mietsfahrten
Tel. 493

Wietzauto
Tel. 508.

Auto-Vermietung
Telephon 120.

Stadtgrundstück
Hotel

in großem Badeort gelegen, mit ca. 20 Fremdenzimmern, mehreren großen Restaurationsräumen, großem Konzertgarten u. Park, mehreren Wirtschaftsgebäuden mit sämtlichem Inventar, wie es geht und steht, bei 350 000 Mk. Anzahlung.

Torfwerk (hoch rentabel)
mit ca. 200 Morgen erstklassigem entwässertem Torf und 20 Morgen Ackerland, maschinell sehr gut eingerichtet, am Wasser gelegen, Transportverhältnis sehr günstig, mit sämtlichen Maschinen, bei 350 000 Mk. Anzahlung.

Mahl- und Schneidemühle
mit 175 Morgen Land und guten Viehställen, am Wasser gelegen, Lage günstig, in unmittelbarer Nähe Eisenbahn, sehr preiswert zu verkaufen, zur Anzahlung sind ca. 300 000 Mk. erforderlich.

Geländegrundstück
mit freiverwendbarem Geschäft und Wohnung, großem Hof, mehrere Wohnungen, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freiverwendbarer Wohnung und Speicherräumen, großem Hof u. Garten, bei 70 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Quisenstraße 9-10.
Telephon 261.

Stadtgrundstück
2 Straßenfronten, sehr günstig, Lage, großer Hof, Hof mit schönem Obstgarten, für den äußerst billigen Preis von 700 Mk. sofort veräußlich, Anzahlung nach Uebereinkunft.

Stadtgrundstück
mit 6 Wohnungen, sehr gr. Hof, 2 Aufstiege, Stallung, für 12 Pferde, Speicherräume, großer Hof, äußerst günstig. Objekt für 200 Mk. sofort veräußlich. Nur schnell entschlossene Käufer kommen in Betracht.
Außerdem mehrere Land- und Stadtd.

Grundstücke
in jeder Größe sofort veräußlich durch

Symanski & Co.
Al. Sandstraße 6.

St. Grundstück
von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten unter 156 an die Exped. d. Bl.

Tapeten

Künstlerische Muster
Grösste Auswahl
Franz Jacob
Libauerstr. 24 Tel. 413

Wolfshund
9 Monate alt, gut erzogen, umhängebare billig zu verkaufen. In Erfahrung bei **Froese**, Rühlentorstr. 2.

Kammer-Licht-Spiele
Heute zum letzten Mal
Der Ufa-Amerika-Film
Unter Alaskas Urwaldriesen
Drama aus dem Herzen der roten Wälder Alaskas.
In der Hauptrolle: **Violetta Dana.**

Der lebende Propeller
Regie: **Richard Eichberg**
Architekt: **Jacques Rotmil**
Photographie: **Paul Adler.**
Hauptdarstellerin: **Lee Paary.**
Das Schimmelgestüt Broock wurde gestellt von **Hans Freiherr von Seckendorf-Broock.**
4 1/2, 7 1/2



Blauen Diele
um
das glänzende
Februar-Programm
zu sehen
Beginn 8 1/2 abends

Amerikanisches Schmalz,
Bure Fard
in Tierces, Lagernd Danzig-Freibrief, bietet in größeren Mengen an
Lucjan Turzynski & Co.,
Import u. Export-Ges. m. b. H., Danzig, Gunde-gasse 113,
Fernsprecher 3511. Tel.-Adr.: Luca.

Casino-Hotel-Aktiengesellschaft
Zum Aufbau eines Casino-Hotels in Memel werden für 10 000 000.— Mk. Aktien in Stücken von je 1000 Mk. zum Kurse von 108 aufgelegt.
In einer Vorbesprechung, zu der ca. 25 Herren erschienen waren, sind bereits 3 500 000.— gezeichnet worden. Die Emission der Aktien haben die unterzeichneten Banken übernommen und liegen Zeichnungsscheine und Unterlagen in den Bank-lokalen aus und werden auf Anfordern auch zugesandt.
Memeler Handelsbank, Marktstr. 20,
neben der Johanniskirche.
H. Riess & Co., Bankhaus,
Memel und Königsberg,
Schleusenstr. 3a.
Landesbank der Provinz Ostpreussen,
Königsberg i. Pr.

Stadt- und Landgrundstücke in allen Breiten zu best. Sehenswürdigkeiten. Tel. 339.

Apollo Urania
Heute zum letzten Male
ab 4 1/2 Uhr
Gunnar Tolnäs
Im
Rausche
der
Macht
« 1. Teil »
zweiteiliger Ufa-Film.
Der Tanz um
Liebe u. Glück
Prunkfilm
aus dem Großstadtleben.

ab 6 Uhr
Panzer-
geschoss
II. Teil
sechsteiliger Ufa-Film.
» Hochinteressant. «
Kampf
und
Liebe
grosser
Ufa-Sensationsfilm.

Sie bin beim Amts- und Landgericht in Memel als
Rechtsanwalt
zugelassen.
Mein Büro befindet sich
Schützenstraße 16.
Dr. Michelsohn,
Rechtsanwalt.

Sonnabend, den 18. Februar findet
Kl. Tauerlauken
grosser **Maskenball**
statt. Kostüme erwünscht, Masken jedoch Bedingung.
Es ladet ein
Fr. Danul

Sieer sucht
russischen Einzelunterricht.
Angebote unter Nr. 175 an die Expedition dies. Blatt.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerblich
» » Möbelfabrik. «

Haarwusch repariert
John Preisling, Neue Straße.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
ausgeklümmtes Frauenhaar zu höchsten Tagespreisen
Braunkohlenbrikett
eingetroffen.
Bestellungen ab Lager und frei Haus nehmen entgegen
Dobrin & Bock
G. m. b. H.,
Quisenstr. 9/10. Fernruf 49

Me-Bü-Ba.

Reklamationen u. Verleug. von R. B. Siedert in Memel. Verantwortlich für Inhalt: Carl Siedert, Siedertstr. 15. Anzeigen: W. H. Siedert, Siedertstr. 15.